Christi Jugend

Ein Brief an die Jugend
der Gebietskirche Berlin-Brandenburg

Mai '09

Meine lieben jungen Brüder und Schwestern,

nun ist der EJT 2009 in unmittelbarer Nähe. In diesem Monat werden wir in Düsseldorf dieses besondere Fest begehen. Ihr werdet in dieser Ausgabe von Christi Jugend um Unterstützung bei der Vorbereitung des EJT 2009 gebeten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig die Vorbereitung auf einen Gottesdienst ist. Damit meine ich nicht nur, dass sich der predigende Amtsträger vorbereitet, sondern auch die Gemeinde. Am Altar spürt man sehr wohl, ob man vor einer gut oder weniger gut vorbereiteten Gemeinde steht. Unser Stammapostel mag erleben, dass er am 24. Mai vor eine vorbereitete Gemeinde tritt, vor eine Gemeinde, die begierig ist, Gottes Wort zu hören.
Unsere Anreise nach Düsseldorf erfolgt per Bahn. Ich selbst werde auch in einen der drei Züge einsteigen. Es ist mir ein herzliches Verlangen, die Zeit der Bahnfahrt bereits mit euch zusammen zu sein. Gewiss werden sich dabei schöne Gespräche ergeben.

Nun habe ich noch eine Bitte an euch:
Lasst euer Verhalten bei der Bahnfahrt und in Düsseldorf ein Aushängeschild für unseren schönen Glauben sein!

Mögen alle, die mit uns Begegnung haben, erfreut feststellen können, dass gläubige Christen eine ansteckende Freude verbreiten und sich in wahrer Nächstenliebe zu benehmen wissen. Ein besseres Zeugnis kann es nicht geben.
Nach unseren Jugendtagen in der Berliner Philharmonie und im Estrel Convention Center haben die Angestellten dieser Häuser sich tief beeindruckt von „dem ordentlichen Auftreten und der freundlichen Atmosphäre dieser jungen Menschen“ gezeigt. Ich bin sehr stolz auf euch, meine jungen Brüder und Schwestern.

Euer

Wolfgang Nadolny

Thema: Wegweiser Gottes

Vielleicht gehörst auch du zu den Menschen, die sich sicherer fühlen, wenn sie eine Reise gut vorbereitet haben.
Da ist an vieles zu denken und man kann sich noch so viel Mühe geben, meistens vergisst man doch etwas. Und sei es nur eine Kleinigkeit.
Deine nächste Reise steht schon bevor und es ist bereits vieles vorbereitet worden.
Düsseldorf wartet schon auf dich und über 30.000 Teilnehmer des Europa-Jugendtages 2009.
Aber halt, hast du schon Vorbereitungen getroffen?

Fleißige Helfer haben dir schon viel Arbeit abgenommen. So haben sie z.B. dafür gesorgt, dass du mit der Bahn nach Düsseldorf reisen kannst.
Sie haben Übernachtungsmöglichkeiten organisiert und nicht zuletzt schon jetzt dafür Sorge getragen, dass du mehrere der ca. 300.000 Mahlzeiten zu dir nehmen kannst, die insgesamt ca. 1,5 Millionen Euro kosten werden.
Aufgrund der umfangreichen und intensiven Vorbereitungen ist es möglich, dass du den Europa-Jugendtag mit Jugendlichen aus ganz Europa erleben wirst.

Es ist vorgesehen, den Gottesdienst in 14 Sprachen zu übersetzen.
Dieser Gottesdienst wird zweifelsohne der Höhepunkt des Jugendtages sein, aber auch um den Gottesdienst herum wird es ein großes Angebot geben.

Sagst du dir jetzt:“ Na wunderbar, alles vorbereitet. Ich muss jetzt nur noch genießen!“, oder fühlst du dich von so viel Tatendrang angesteckt und überlegst, was du noch zur Vorbereitung beitragen kannst?
Wir können zu einem guten Gelingen beitragen und sind deshalb gut beraten, wenn wir die Wegweiser Gottes hin zur Begegnung mit dem Heiland unserer Seele beachten und ihnen auch folgen.

Unser himmlischer Vater bediente sich sehr oft der Menschen zur Wegweisung seines Volkes. Ein Beispiel wird uns im 8. Kapitel der Apostelgeschichte genannt. Darin ist die Rede vom Kämmerer aus Äthiopien, der nach Jerusalem kam, um Gott nahe zu sein. Dieser fuhr nun wieder in sein Heimatland zurück und las auf seinem Wagen die Schriftrolle des Propheten Jesaja. Dem Reisenden stellte der himmlische Vater den Philippus als Wegweiser an den Straßenrand, der diesen einflussreichen und sicher intelligenten Mann fragte: „Verstehst du auch, was du liest?“ Man könnte erstaunt sein über diese kühne Frage an einen Finanzminister der damaligen

Zeit. Aber es waren die rechten Worte im rechten Moment. Eine wirkliche Wegweisung, die diesen Kämmerer am Ende der Geschichte fröhlich seine Straße ziehen ließ. Er erfuhr von der Heilung durch Jesu Blut, von der Erlöserkraft unseres Heilandes und mit Sicherheit auch von der bevorstehenden Wiederkunft Jesu Christi.

Eine besondere Wegweisung erwarten wir natürlich vom EJT2009. Durch den Stammapostel, die Apostel und die Brüder als Wegweiser in der Hand Gottes können wir neue Impulse aus dem Geiste Gottes empfangen und neu gestärkt und ausgerichtet werden, sodass wir nach diesem Erleben fröhlich unsere Straße ziehen dürfen, der ewigen Heimat und unserem Seelenbräutigam entgegen.

Was kann man denn nun konkret zum Gelingen des Jugendtages beitragen?
Du kannst z.B. für einen reibungslosen Ablauf der Bahnfahrt nach Düsseldorf sorgen, indem du pünktlich am Bahnsteig stehst und alle deine sieben Sachen dabei hast. Während der Bahnfahrt liegt es auch an dir, ob sich bereits ganz zu Beginn des Jugendtages eine gute Stimmung breit macht. Sei einfach offen für positive Einflüsse und versuche deine Alltagssorgen für ein paar Tage zu vergessen.
Vielleicht hilft dabei auch schon das Motto des Jugendtages:

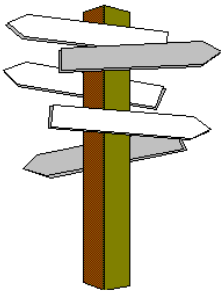
Christus meine Zukunft.

Mache dieses Motto auch zu deinem ganz persönlichen Motto. Nimm es mit in die Zeit bis zum Jugendtag und auch in deine weitere Zukunft. Der liebe Gott hat Großes mit dir vor.
Das heißt natürlich nicht, dass er dich nicht bei deinen natürlichen Fragen und Sorgen begleitet, aber manches wird ganz klein, wenn wir uns mit unserer Zukunft bei Christus beschäftigen. Alles bekommt ganz automatisch seinen Platz zugewiesen. Das funktioniert aber nur, wenn du Christus in den Mittelpunkt deines Lebens stellst.
Das ist sicherlich nicht immer ganz einfach, aber wenn du es wirklich willst, lässt es der liebe Gott dir auch gelingen.
So wie du dir Gedanken um deine Zukunft machst, macht es jeder andere auch. Der Jugendtag wird auch zum Gedankenaustausch in dieser Richtung ein Forum sein. Er ermöglicht das Zusammensein und gemeinsame Erleben mit anderen Jugendlichen aus ganz unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Kreisen.
Wenn du dich nur ein klein wenig fallen lässt und ein weites Herz hast, wirst du die Nähe Gottes spüren und darüber hinaus wahrnehmen, dass

auch andere Jugendliche dieselben Fragen und Nöte, Ängste und Sorgen, aber eben auch Freuden und Dankbarkeit haben wie du.
Und das bezieht sich nicht nur auf die jugendlichen Teilnehmer des Jugendtages. Jeder schaut mit Freude, aber auch mit mancher Sorge auf dieses Gemeinschaftserlebnis.

Unser Stammapostel weist auf das Wort aus Kolosser 4 Vers 3 hin:
„Betet zugleich auch für uns, das Gott uns eine Tür für sein Wort öffne und wir das Geheimnis Christi verkündigen können, um dessentwillen ich in Fesseln liege.“
Mit diesem einen Satz macht uns der Stammapostel auf unsere wichtigste Vorbereitungsarbeit aufmerksam. Er führt uns schon jetzt hin zum Höhepunkt des Jugendtages: dem Gottesdienst.
Das Gelingen dieses Gottesdienstes und auch sein Inhalt und dessen Wirksamkeit hängen maßgeblich von unseren Erwartungen und diesbezüglichen Gebeten ab. Der Gottesdienst ist nicht das Werk eines Einzelnen, sondern immer die Summe aus allen Gebeten, Erwartungen, Fragen, Nöten, Sorgen, Freuden, und, und, und ... aller Gottesdienstteilnehmer.
Stell dir doch nur einmal vor, welche Vielfalt der liebe Gott uns Gottesdienstteilnehmern in der LTU-Arena bieten wird.
Du hast also durch deine Gebete einen nicht unmaßgeblichen Einfluss auf das Gelingen des Gottesdienstes.
Ohne unsere intensiven Gebete kann der Jugendtag einfach nicht gelingen.
Mach es zu deiner wichtigsten und schönsten Vorbereitungsarbeit, dem lieben Gott alle deine Gedanken zum Jugendtag im Gebet nahe zu bringen und achte dabei auf die Wegweiser Gottes.

Ein Wegweiser beinhaltet meist folgende Informationen:



- Ziel / Zielort
- Entfernung zum Zielort
- Orte, die auf dem Wege zum Ziel liegen
- Entfernung zu diesen Orten

Wie würde dann unser Wegweiser aussehen?

- Wiederkunft Christi, Hochzeit des Lammes
- Ganz nahe! Es kann noch heute sein!
- Weg über: EJT 2009; Gottesdienst mit dem Stammapostel; Gemeinschaft mit der Jugend von Europa
- 21. - 24.05.2009

Sei mitten drin statt nur dabei.

Allgemeine Informationen

Für unseren Jugendtag sind die Mitarbeiter der Deutschen Bahn eifrig dabei, einen Fahrplan aufzustellen. Die genauen Abfahrtszeiten erfahrt ihr in der 19. Kalenderwoche auf der Jugendseite jugend.nak-bbrb.de .
Es gab einige Änderungen bei der Zugplanung, damit unsere Züge noch schneller beim EJT sind. Euren persönlichen Streckenplan findet ihr hier.

Der Zug 1 (Rostock) gilt für die kompletten Ältestenbezirke Rostock, **Berlin-Nord**, Hannover sowie für die Jugend der Gemeinden **Zehdenick, Liebenwalde** mit den Haltepunkten

Rostock →
Güstrow → Waren → Neustrelitz → Gransee →
Oranienburg → Berlin Spandau → Hannover →
Düsseldorf Hbf.

Der Zug 2 (Schwedt) gilt für die kompletten Ältestenbezirke **Eberswalde, Berlin-Nordwest, Berlin-Ost** und **Frankfurt Oder** mit den Haltepunkten

Schwedt →
Angermünde → Eberswalde → Bernau → Berlin Lichtenberg →
Berlin Ostbahnhof → Berlin Spandau →
Düsseldorf Hbf.

Der Zug 3 (Cottbus) gilt für die kompletten Ältestenbezirke **Cottbus, Berlin-Südwest, Berlin-Süd** und **Brandenburg** mit den Haltepunkten

Cottbus →
Lübbenau → Lübben Hbf. —> Königs Wusterhausen →
Berlin Ostbahnhof → Berlin Hauptbahnhof →
Berlin Wannsee → Potsdam → Brandenburg →
Düsseldorf Hbf.

Am Sonntag (24.05.) werden unsere Sonderzüge **gegen 15:00 Uhr vom Düsseldorfer Hauptbahnhof die Rückfahrt** mit den gleichen Haltepunkten antreten. Bitte holt nach dem Gottesdienst gegen 12:00 Uhr schnellstmöglich euer Gepäck aus den Hallen und fahrt dann direkt zum Hauptbahnhof, damit jeder rechtzeitig mit seiner Gruppe die Rückfahrt genießen kann.

Eine Glaubensreise nach Schweden

Ich war die letzen sieben Wochen in Schweden zum Arbeiten. Der gesamte Auslandseinsatz ein einziges Glaubenserlebnis für mich!
Ich mache ein Dualstudium mit einem permanenten Wechsel von Studium und Praxiseinsatz. Gewechselt wird ca. alle drei Monate.
Mein zweiter Praxiseinsatz sollte, da ich einen internationalen Studiengang belege, im europäischen Ausland stattfinden und sieben Wochen dauern.

Ich entschied mich für Malmö in Schweden und wurde nach einem kleinen Bewerbungsprozess sofort angenommen.
Dann musste ich dort eine Wohnung suchen und das war echt schwierig! Die Schweden haben dieses Mietsystem nicht, ich konnte also nicht einfach eine Mietwohnung für zwei Monate nehmen. Und Hotels und Hostels und Agenturen usw. sind sehr teuer in Schweden. Drei Wochen vor dem Start hatte ich noch immer keine Wohnung und ich sprach mit dem Bezirksältesten über mein Problem. Er meinte nur: „Mach dir da überhaupt keine Sorgen, du bekommst schon was!"
Und ich habe wirklich ein tolles Angebot bekommen. Meine Eltern waren bereit, mir ein Appartement im Hotel zu bezahlen. Ich war so froh, weil im Internet wirklich alles topp aussah!
Ich fragte dort an und sie hatten wirklich noch ein Appartement für mich. Und wirklich, die Wohnung war der Hammer! Sehr gemütlich eingerichtet, eine eigene Küchenzeile, Bad und Internetanschluss, zentral gelegen und Hotelservice inbegriffen.

Die Anreise war dann das dritte Glaubenserlebnis. Ich bin zuerst nach Kopenhagen geflogen. Doch wie sollte ich bei der Gepäckbegrenzung mit nur 20 kg auskommen und damit sieben Wochen in Schweden überleben? Ich habe einfach gepackt und dann den Koffer gewogen. 26 kg ... okay, umgepackt und wieder ausgepackt ... dann war ich bei 20,5 kg. Doch da fiel mir ein: Die Bibel willst du doch auch mitnehmen! Unsere Bibel wiegt genau 1 kg. Ich entschied, die Bibel einzustecken und die 9 Euro Gepäckgebühr pro kg in Kauf zunehmen.
Auf dem Flughafen in Berlin wollte ich dann einchecken. Wie zu erwarten hatte mein Gepäck Übergewicht. Mehr als 21 kg! Aber die Dame am Schalter hat mir nur die Bordkarte gegeben und den Koffer einfach so durchgeschleust! Ganz ohne Strafgebühr! Ihr glaubt nicht, wie ich mich gefreut habe! Ich wusste, dass ich gleich meinen Freund am Flughafen zurücklassen würde und mich wahrscheinlich sofort ganz einsam fühlen würde. Aber der Gedanke, die Bibel dabeizuhaben, und die Erfahrung, ohne Strafgebühr

durchgekommen zu sein, das hat mir gezeigt, dass ich eben doch nicht allein bin – und das war ein tolles Gefühl!

Dann musste ich mit einem Zug von Kopenhagen nach Malmö fahren. Es war schon 21:30 Uhr. Der Zug fuhr noch sehr regelmäßig und es gab so viele liebe Leute dort, die mir weitergeholfen haben.
Als ich dann in Malmö ankam, musste ich samt Gepäck mit dem Bus fahren. Da sah ich meinen Bus, der Busfahrer stand mit einer Zigarette vor dem Bus und ich fragte ihn dann, ob das der richtige Bus sei und wie viel es kosten würde. Er ließ mich einfach kostenlos mitfahren!
Zuletzt musste ich noch die Straße finden. Auf dem Weg fand ich gegen 22:00 Uhr ein Bistro, das noch geöffnet hatte. Ich fragte den Verkäufer, ob er meine Straße kannte. Er verneinte, fragte aber einen anderen Kunden, der dort gerade an einem Computer saß.
Dieser kannte meine Straße, musste aber erst noch seine E-Mail am Computer beenden. Und was hat er getan? Mich erst einmal auf einen Kaffee eingeladen, in der Zeit seine Mail beendet und mich dann zum Hotel gebracht. Ich hatte also eine richtig tolle Anreise!

Der gesamte Arbeitseinsatz dort war einfach nur ein Glaubenserlebnis.
Auf der Arbeit waren alle sehr, sehr lieb und haben mich herzlich aufgenommen. Ich habe alles immer sehr gut gefunden und die Kirche war nur zehn Minuten entfernt.
Ich kam dann dort am Sonntag an und wurde schon auf Deutsch begrüßt. Ich konnte kein Schwedisch und habe immer alles auf Englisch geregelt. In der Kirche in Malmö saßen zunächst nur der Orgelspieler, ein Bruder und ich. Zum Gottesdienst waren wir dann insgesamt 14. Es gab Sonntage, an denen wir weder Chor noch Orgel hatten! Da haben wir dann zu einer CD gesungen.
Es war immer sehr familiär und lieb. Der Vorsteher hat immer eine schwedische und – extra für mich – eine deutsche Bibel auf dem Altar gehabt und die Textworte immer zweimal vorgelesen.
Er hat sogar immer noch ein bisschen auf Deutsch gepredigt, damit ich auch wusste, was Thema des Gottesdienstes war. Ich hätte wirklich nicht damit gerechnet, dass ich sogar die Gottesdienste verstehen würde.
Nach dem Gottesdienst gab es immer ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.
Es war also wirklich schön und ich habe mich dort unglaublich wohl gefühlt, was ich nie geglaubt hätte!

Schweden war ein tolles Glaubenserlebnis!

M. S.

Denk – mal !!!

Deine erste Wegweiserin ist deine Mutter. Am 10. Mai ist Muttertag.

Wie ist der Muttertag entstanden?

Als Begründerin des heutigen Muttertags gilt die Methodistin Anna Marie Jarvis. Sie hatte in Grafton (USA) am 9. Mai 1907, an einem zweiten Sonntag im Mai (zum 2. Todestag ihrer eigenen Mutter, Ann Maria Reeves Jarvis), mit 500 weißen Nelken ihre Liebe zu ihrer gestorbenen Mutter zum Ausdruck bringen wollen und vor der örtlichen Kirche diese an andere Mütter ausgeteilt. Im folgenden Jahr wurde auf ihr Drängen hin in derselben Kirche allen Müttern erstmals eine Andacht gewidmet.

Mutterhände

Sie ruhten nicht eine Sekunde,
Sie zauberten Stunde für Stunde
Glück in unsere vier Wände:
Mutter, deine Hände.

Sie waren oft abends sehr müde,
Doch immer noch wach, voller Liebe
Und bereit zu jeglicher Spende.
Mutter, deine Hände.

Noch ein abschließender Hinweis:

Die nächste Ausgabe von Christi Jugend wird eine Sommerausgabe sein. Sie gilt für die Monate Juni bis August und soll viele Eindrücke von EJT widerspiegeln. Deshalb wird es die Sommerausgabe erst Ende Juni geben.

Impressum

Herausgeber:
Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: redaktion-cj@nak-bbrb.de

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.